Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 19.10.2026 Drucksache 19/13456

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Patrick Friedl, Christian Hierneis, Laura Weber, Mia Goller**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 08.07.2026

Schwammregionen in Bayern

Im Sommer 2026 leidet Bayern unter massiver Dürre und Niedrigwasser. Die Folgen für Landwirtschaft und Industrie, für Mensch und Tier sind jetzt schon gravierend. Der Klimawandel wird diese Wetterextreme in Bayern in Zukunft verstärken. Längere Trockenperioden, Niedrigwasser, sinkende Grundwasserstände und eine steigende Gefahr von Starkregen, Überschwemmungen und Sturzfluten sind die neue Realität in Bayern.

Dem Programm „Schwammregionen Bayern“ kommt angesichts dieser Situation eine zentrale Bedeutung zu, weil es als wichtiger Baustein der Klimaanpassung darauf abzielt, mehr Wasser in der Landschaft zurückzuhalten, statt es schnell abfließen zu lassen. Laut dem Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Unterfranken sind alle Maßnahmen, die den Rückhalt von Wasser in der Fläche fördern (vom Bodenwasserspeicher über Interzeption der Vegetation bis hin zu rückhaltenden Strukturen in der Flur und blau-grüner Infrastruktur in den Siedlungen) zentral für die Gestaltung von Schwammregionen. Vielfach generieren solche Maßnahmen zudem starke und multifunktionale Synergieeffekte, z. B. für Biodiversität, Strukturreichtum der Landschaft, Erosionsschutz oder Stoffrückhalt. Damit kann zugleich Vorsorge für Trockenzeiten sowie für die zunehmende Zahl und Intensität von Starkregenereignissen getroffen werden.

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Wie viele Schwammregion-Manager sind im Zuge des Aktionsprogramms „Schwammregionen in Bayern“ aktuell beschäftigt? 3

2. In welchem Stundenumfang stehen diese den zehn ausgewählten Schwammregionen zur Verfügung? 3

3.a) Wie hoch ist die jeweilige Förderung der einzelnen Schwammregionen (bitte jeweils auch nach Fördergegenstand aufteilen)? 3

3.b) Wurden für das Programm zusätzliche Haushaltsmittel eingestellt (bitte Haushaltstitel angeben)? 3

3.c) In welchen anderen Bereichen bzw. Programmen, insbesondere im Bereich der Ämter für Ländliche Entwicklung, wurden dafür im Vergleich zu den Vorjahren Mittel gekürzt? 3

4.a) Über welchen Zeitraum ist das Aktionsprogramm angelegt und finanziert? 3

4.b) Plant die Staatsregierung, Schwammregionen flächendeckend in Bayern zu fördern, um der großen Bereitschaft nachzukommen, mit der sich 27 Gemeindeverbünde, Regionen und Arbeitsgemeinschaften mit 321 Kommunen aus allen Regierungsbezirken darum beworben hatten, Klimaanpassung und Klimaschutz tatkräftig umzusetzen, wovon aber nur zehn ausgewählt wurden? 4

5. Welche konkreten Maßnahmen wurden seit Beginn des Aktionsprogramms realisiert, konkret in den Bereichen wasserrückhaltende und wasserabflussbremsende Formen der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung (z. B. Zwischenfruchtanbau, pfluglose Bodenbearbeitung, Humuswirtschaft, höhenlinienparallele Bewirtschaftung, Direktsaat), besondere Flurgestaltung (z. B. begrünte Abflussmulden, Rückhaltebecken, Feuchtflächen, Sickerbereiche, Höherlegung von Flurwegen, abgesenkte Pufferstreifen), Möglichkeiten der wassersensiblen Gestaltung im Siedlungsbereich (z. B. Dach-, und Garagenbegrünung, Rigolen und Zisternen, Entsiegelung und Nutzung wasserdurchlässiger Bodenbeläge)? 4

6. Für welche Sachkosten wurde bereits eine Förderung ausgezahlt (bitte die Sachkosten und die jeweilige Fördersumme nennen)? 5

7. In welcher Behörde ist das politische Steuerungszentrum für den Landschaftswasserhaushalt in Bayern angesiedelt? 5

Hinweise des Landtagsamts 6

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
vom 17.09.2026

1. Wie viele Schwammregion-Manager sind im Zuge des Aktionsprogramms „Schwammregionen in Bayern“ aktuell beschäftigt?

2. In welchem Stundenumfang stehen diese den zehn ausgewählten Schwammregionen zur Verfügung?

Den Schwammregionen steht es frei, welche Organisationsform und welchen Stundenumfang sie in diesem Rahmen für die Begleitung ihrer Region wählen und ob sie die Personalstelle mit einer Vollzeitstelle oder mehreren Teilzeitstellen besetzen.

Sieben Schwammregionen haben sich für die Besetzung einer Personalstelle entschieden, drei Schwammregionen haben die Kombination aus Personalstelle und Büro gewählt. Fast alle Schwammregionen haben sich dafür entschieden, den möglichen Stundenumfang voll auszuschöpfen.

3.a) Wie hoch ist die jeweilige Förderung der einzelnen Schwammregionen (bitte jeweils auch nach Fördergegenstand aufteilen)?

Aufgrund des besonderen öffentlichen Interesses beträgt der Zuschuss für die modellhafte Projektbegleitung für Schwammregionen 90 Prozent für Personalkosten aus Arbeitsverträgen (bis Entgeltgruppe E 12) oder von Werkverträgen (bis max. entsprechend der Personalvollkosten Entgeltgruppe E 12) sowie Sachkosten. Die Zuschusssumme beträgt pro Region jährlich maximal 90.000 Euro. Davon können jährlich maximal 5.000 Euro für Sachkosten verwendet werden.

3.b) Wurden für das Programm zusätzliche Haushaltsmittel eingestellt (bitte Haushaltstitel angeben)?

Für das Projekt wurden keine zusätzlichen Haushaltsmittel eingestellt.

3.c) In welchen anderen Bereichen bzw. Programmen, insbesondere im Bereich der Ämter für Ländliche Entwicklung, wurden dafür im Vergleich zu den Vorjahren Mittel gekürzt?

Den Ämtern für Ländliche Entwicklung werden aufgrund ihrer Mittelbedarfsmeldungen jährlich Fördermittel zugewiesen. Anhand der zugewiesenen Fördermittel bedienen die Ämter für Ländliche Entwicklung die Projekte. Kürzungen in anderen Programmen oder Projekten wurden nicht vorgenommen.

4.a) Über welchen Zeitraum ist das Aktionsprogramm angelegt und finanziert?

Das Aktionsprogramm Schwammregionen baut auf die Erkenntnisse der Initiative boden:ständig auf und dient dazu, Erfahrungen für die Entwicklung klimaresilienter Regionen im interkommunalen Kontext zu sammeln. Es ist auf einen Zeitraum von fünf Jahren angelegt.

4.b) Plant die Staatsregierung, Schwammregionen flächendeckend in Bayern zu fördern, um der großen Bereitschaft nachzukommen, mit der sich 27 Gemeindeverbünde, Regionen und Arbeitsgemeinschaften mit 321 Kommunen aus allen Regierungsbezirken darum beworben hatten, Klimaanpassung und Klimaschutz tatkräftig umzusetzen, wovon aber nur zehn ausgewählt wurden?

Um eine zukunftsfähige, resiliente Gestaltung unserer Landschaften zu gewährleisten, werden die Erkenntnisse aus dem Projekt boden:ständig sowie die Erfahrungswerte aus der Entwicklung von Schwammregionen systematisch und konsequent in die Praxis umgesetzt. Konkret bedeutet dies, dass diese Ergebnisse in sämtliche Projekte der Ländlichen Entwicklung einfließen, sofern sie einen direkten Bezug zum Landschaftswasserhaushalt aufweisen. Durch diese integrierte Herangehensweise wird sichergestellt, dass aktuelle Erkenntnisse direkt zur Stärkung der regionalen Wasserressourcen und zur Anpassung an klimatische Veränderungen beitragen. Den Kommunen steht es frei, eine Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) mit dem thematischen Schwerpunkt „Schwammregion“ zu bilden.

5. Welche konkreten Maßnahmen wurden seit Beginn des Aktionsprogramms realisiert, konkret in den Bereichen wasserrückhaltende und wasserabflussbremsende Formen der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung (z. B. Zwischenfruchtanbau, pfluglose Bodenbearbeitung, Humuswirtschaft, höhenlinienparallele Bewirtschaftung, Direktsaat), besondere Flurgestaltung (z. B. begrünte Abflussmulden, Rückhaltebecken, Feuchtflächen, Sickerbereiche, Höherlegung von Flurwegen, abgesenkte Pufferstreifen), Möglichkeiten der wassersensiblen Gestaltung im Siedlungsbereich (z. B. Dach-, und Garagenbegrünung, Rigolen und Zisternen, Entsiegelung und Nutzung wasserdurchlässiger Bodenbeläge)?

Die Schwammregionsmanager haben im Zeitraum bis Januar 2026 ihre Tätigkeit aufgenommen und erarbeiten gemeinsam mit Bürgern, Kommunen und anderen Fachbehörden die konkreten Umsetzungsmaßnahmen. Zahlreiche Maßnahmen wurden angestoßen und Bürgerengagement als Voraussetzung für die weitere Umsetzung von Maßnahmen aktiviert.

Ein wichtiges Instrument sind beispielsweise die sogenannten „Schwammtische“, in denen konkrete Maßnahmen und Aktionen in den Regionen gemeinsam entwickelt, abgestimmt und auf den Weg gebracht werden. Je nach Schwerpunkt arbeiten dort Landwirte, Gemeinderäte, Bürgermeister, Fachverwaltungen sowie weitere betroffene Organisationen eng zusammen. Die breite Beteiligung der Bevölkerung trägt wesentlich dazu bei, lokale Ideen, Flächenpotenziale und privates Engagement für die Umsetzung von Schwammmaßnahmen zu erschließen. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung kam bereits in den Schwammregionen Auerbergland und Main-Werntal das digitale Befragungstool LE.NA der Ländlichen Entwicklung zum Einsatz. Im Auerbergland führte die erste Bevölkerungsbefragung unmittelbar dazu, dass eine Privatfläche am Gewässer für Umsetzungsmaßnahmen angeboten wurde. In den Schwammregionen Holzwinkel-Altenmünster und Kelheim werden gemeinsam mit Obst- und Gartenbauvereinen Projekte umgesetzt, die die Bevölkerung zur Anlage von Klimagärten motivieren. Zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements wird zudem der Einsatz von Wettbewerben geprüft. Auch die Kommunen treiben die Umsetzung eigeninitiativ voran: In der Schwammregion Aisch, Aurach und Zenn hat der erste kommunale Bauhof die Umgestaltung von Gräben im Gemeindegebiet eigenständig übernommen.

In der Schwammregion Landkreis Kelheim planen Kommunen, Grabenunterhalt und -umbau künftig im Rahmen eines Zweckverbandes interkommunal zu organisieren. In den Schwammregionen Streu-Saale, Aisch, Aurach und Zenn und B 303+ entstanden und entstehen Feuchtbiotope und Mulden, die zukünftig den Wasserrückhalt im Wald verbessern.

6. Für welche Sachkosten wurde bereits eine Förderung ausgezahlt (bitte die Sachkosten und die jeweilige Fördersumme nennen)?

Bislang haben zwei Schwammregionen die Auszahlung von Sachkosten beantragt. Es wurden 5.222,35 Euro ausbezahlt.

Als Sachkosten werden z. B. Gestaltungsleistungen und Druckkosten für Material der Öffentlichkeitsarbeit, Referentenhonorare, Exkursionskosten, Raummieten bei Veranstaltungen u. Ä. anerkannt.

7. In welcher Behörde ist das politische Steuerungszentrum für den Landschaftswasserhaushalt in Bayern angesiedelt?

Die Stärkung des Landschaftswasserhaushalts ist eine Querschnittsaufgabe, die mehrere Behörden und Fachdisziplinen berührt. Ansatz der Schwammregionen ist, die jeweiligen Kompetenzen auf der Umsetzungsebene zu bündeln und zielgerichtet einzusetzen. Die Akteure vor Ort erarbeiten zusammen mit den verschiedenen Fachverwaltungen Schritt für Schritt Lösungen und setzen diese um.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.